

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

139 (18.6.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 139.

Ersteinstägliche.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Zum Reichsgebiet Mt. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 18. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Mannheim, 17. Juni. Unsere Stadt zählt gegenwärtig ca. 147 200 Einwohner. — Mannheim hat jetzt über 1000 Wirtschaften aufzuweisen.

† Heidelberg, 17. Juni. Zwischen Dossenheim und Schriesheim wurde gestern von der Nebenbahn ein Mann aus Schriesheim überfahren. Der Schwerverletzte wurde nachts mittels Extrazuges hierher zur Aufnahme ins akademische Krankenhaus befördert. Trotz vorheriger telephonischer Benachrichtigung dauerte es geraume Zeit, bis der ohne Notverband hierher transportierte ins Krankenhaus geschafft werden konnte, da es an einer Tragbahre mangelte. Die Polizei sorgte schließlich für die Ueberführung.

† Achern, 17. Juni. Wie bereits gemeldet, begehrt die Feuerwehr unserer Stadt am 20., 21 und 22. ds. Mts. das Fest ihres 50 jährigen Bestehens. Dem Kommando wurde nun laut „Mittelb. N.“ die Mitteilung, daß Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog am Sonntag nachmittag hier eintreffen und am Feste teilnehmen wird.

† Vahr, 17. Juni. Herr Schreinermeister Karl Biermann hier begab sich gestern trotz Abtraten des Arztes in schwer leidendem Zustande zur Wahlurne, um seiner Wahlpflicht zu genügen. Nachdem er seine Stimme abgegeben, brach er zusammen und mußte in seine Wohnung zurückgetragen werden. Hier starb er drei Stunden später.

† Freiburg, 17. Juni. Die gestern in der Dreifam aufgefunden Leiche ist die der Ehefrau eines Landwirts aus dem Bezirk Vahr, die hier zum Besuch weilte. Dieselbe soll bisweilen geistesgestört gewesen sein.

### Feuilleton.

75)

## In der letzten Stunde.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Schluß.)

Nun konnte die Trauung stattfinden, zu welcher die halbe Stadt eingeladen wurde, denn Mr. Gerald wollte, daß man in der Vaterstadt seiner Braut noch lange von der fröhlichen Hochzeit sich unterhalte.

Das erste Hotel richtete das glänzende Mahl her, und die großen Räume füllten kaum der Gäste Zahl, welche bis zum frühen Morgen, als das junge Paar längst in die Weite geflogen war, tanzten und jubelten.

Hat der alte Francienus aber Glück mit seinen Kindern!

Dieses Wort ging unzählige Male von Mund zu Mund und manche Schöne, mancher junge Mann beneideten Harald und Gilly, die man mit Recht wohl Glückskinder nennen durfte.

Bevor ersterer mit seiner jungen Gattin das Vaterhaus wieder verließ, um nach der Themse Strand als Compagnon der Firma Palmer heimzukehren, standen beide am Grabe des Ermordeten, welches jetzt ein schöner Marmor zierte mit der goldenen Inschrift: „Hier ruht Horatio Donaldson, am 9. März durch Mörderhand gefallen.“

Lange blickten sie auf den Hügel und seltsame Gedanken mochten ihre Herzen durchfluten, — dann plötzlich sprach Francis halblaut: „Ob

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 17. Juni. Bis 3 Uhr nachmittags waren bekannt: 351 Wahlergebnisse. Gewählt sind: 25 Konservative, 4 Reichsparteiler, 11 Polen, 5 Nationalliberale, 72 Mitglieder des Zentrums, 1 Däne, 4 Wilde, 6 Elsässer, 1 Reformpartei, 3 Bauernbund, 51 Sozialdemokraten. 168 Stichwahlen sind erforderlich, an denen beteiligt sind: 36 Konservative, 110 Sozialdemokraten, 24 Freisinnige Volkspartei, 10 Freisinnige Vereinigung, 61 Nationalliberale, 6 Polen, 4 Elsässer, 12 Reichspartei, 35 Mitglieder des Zentrums, 8 Wilde, 9 Antisemiten, 4 Bauernbund, 8 Welfen, 1 Bund der Landwirte und 8 Deutsche Volkspartei.

\* Berlin, 18. Juni. Bis 11½ Uhr abends wurden 385 Wahlergebnisse festgestellt, davon 180 Stichwahlen. Gewählt sind 30 Konservative, 83 Zentrum, 14 Reichspartei, 53 Sozialdemokraten, 4 Wilde, 6 Elsässer, 5 Nationalliberale, 1 Däne, 1 Reformpartei, 2 Bauernbund. An den Stichwahlen sind beteiligt: 36 Konservative, 120 Sozialdemokraten, 24 Freisinnige Volkspartei, 64 Nationalliberale, 10 Freisinnige Vereinigung, 4 Elsässer, 8 Polen, 15 Reichspartei, 1 Bund der Landwirte, 5 Antisemiten, 35 Zentrum, 9 Wilde, 6 Bauernbund, 8 deutsche Volkspartei, 8 Welfen, 6 Reformpartei. Die Sozialdemokraten gewinnen 14 Sitze, verlieren 2. Die Konservativen gewinnen 2, verlieren 5. Die Nationalliberalen gewinnen 2, verlieren 6, das Zentrum verliert 3, gewinnt 1. Freisinnige Vereinigung verliert 7. Freisinnige Volkspartei verliert 7. Deutsche Volkspartei verliert 3. Reformpartei verliert 3. Bund der Landwirte verliert 3, gewinnt 1 (Schwäbisch-Hall). Die Welfen verlieren 2, Bauernbund, Reichspartei, Antisemiten und Wilde verlieren je einen Sitz.

\* Berlin, 17. Juni. Die Sozialdemokraten gewannen bisher 12 Sitze, nämlich:

5. Berlin, Reichenbach, Mischersleben, Kiel, Solingen, Löbau, Meissen, Pirna, Mittweida, Annaberg, Plauen, Schwarzburg-Sondershausen, sie verloren Bernburg und Sorau. Die Konservativen gewannen Züllichau und Bütow und verloren Erfurt, Löbau und Plauen. Die Nationalliberalen gewannen Sorau und Bernburg, verloren Mischersleben, Herford, Mittweida, Annaberg und Sondershausen. Das Zentrum verlor Reichenbach, Straubing und Frankfurt. Die Freisinnige Volkspartei verlor 5. Berlin, Lüben, Querfurt, Eisenach, Koburg, Schaumburg und Wiesbaden. Die Freisinnige Vereinigung verlor Landsberg, Züllichau, Bütow, Czarnikau, Schleswig, Kiel und Bremen. Die Deutsche Volkspartei verlor Ansbach, Böhlingen und Bäcknang. Die Reformpartei verlor Meissen, Pirna, Sieben. Der Bund der Landwirte verlor Kaiserlautern, Bretten und Geesemünde. Die Welfen verloren zwei Sitze, die Reichspartei, Wilden und Antisemiten je einen Sitz.

Bei den Reichstagswahlen im Königreich Sachsen erhielten den „Dresd. Neuest. Nachr.“ zufolge die Sozialdemokraten allein 100 000 Stimmen mehr als alle übrigen Parteien zusammengenommen. Von den 23 Wahlkreisen siegten die Sozialdemokraten in 18, während kein einziger bürgerlicher Kandidat gewählt wurde. In den übrigen fünf Kreisen kommen die Sozialdemokraten mit 3 Konservativen, 1 Antisemiten und 1 Nationalliberalen in Stichwahl.

Von den bisherigen Abgeordneten sind u. a. wiedergewählt: Graf Stolberg (kons.), Singer, Heine, Ledebour, Stadthagen, Mollenhuth (Soz.), v. Normann (kons.), v. Liedemann (Npt.), Graf Limburg-Sturum (kons.), Jessen (Däne), Müller-Fulda, Spahn, Bachem, Hompech (Zentr.). In die Stichwahl kommen u. a.: Brömel und Riff (fr. Bgg.), Haffe und Basseremann (nat. lib.), Gotheim (fr. Bgg.), Dertel (kons.),

ich Dich jemals mein genannt, wenn dieser Tote am Leben geblieben wäre?“

„Ja, mein Tranter,“ versetzte Alice mit fester Stimme: „da ich nur Dich allein geliebt und diese Liebe mich schließlich doch in Deine Arme getrieben hätte.“

„Wer weiß, — wer weiß,“ flüsterte Harald, als fürchte er von dem stillen Schläfer gehört zu werden. „Seine Hand war von keinem Verbrechen befleckt, er brauchte nicht zu zittern vor dem Gerichte Gottes, das jenen Unseligen noch in der letzten Stunde gepackt.“

„In der letzten Stunde!“ wiederholte Alice, ihr Antlitz schauernd an des Gatten Brust bergend.

Dann kehrten sie schweigend heim. Der alte Francienus, dessen Haus in so kurzer Zeit ganz verödet war, konnte sich doch nicht entschließen, seinen Kindern nach London zu folgen.

„Wer sollte das Grab der Mutter und wer das des armen Ermordeten pflegen?“ meinte er wehmütig. „Haben doch beide ein volles Recht auf meine liebevolle Fürsorge. Ich bin ein alter Baum, der sich nicht mehr verpflanzen läßt, meine lieben Kinder!“

Und sie mußten ihm recht geben, aber auch das Versprechen, alljährlich heimzukehren an den Strand der Ostsee, worauf das glückliche junge Paar Abschied nahm, nachdem Mr. Francis die Armen des Städtchens überreich bedacht und sich so ein gesegnetes Andenken gesichert hatte.

Der Polizeibeamte Petersen erhielt seine ehrenvolle Entlassung, um in den Dienst der Londoner Polizei zu treten, wo er bald befördert

und Mr. Gibbs rechte Hand wurde. Daß der brave Mann ein gern gesehener Gast sowohl in dem Palmerischen als auch im Geraldischen Hause wurde, darf als selbstverständlich gelten, ebenso daß die Geschwister Birch von der Schwelle derselben für immer verbannt waren.

Das kolossale Vermögen des alten John Bennett wurde laut seines Testaments, sofern sich der richtige Erbe nach fünf Jahren nicht einstellen sollte, in unzählige größere und kleinere Legate zerstückelt, mit denen Palmer und seine Tochter ebenfalls bedacht worden waren, indessen zu Gunsten der Londoner und New-Yorker Armen darauf verzichteten.

Ob Itlis zu Kapitän Nebs Nachfolger avanciert, können wir nicht verraten, und nur soviel bemerken, daß Mr. Petersen ein Schrecken aller Diebe und Gauner, insbesondere auch der Gesellschaft im Fuchsbau geworden ist.

Mrs. Cäcilie Gerald aber wurde nicht bloß von ihrem Gatten, sondern auch von dem alten Gerald, welchem sie eine treue und aufopfernde Pflegerin geworden, ja sogar von Mr. Palmer verhätschelt und angebetet und Palmereshall in wenigen Jahren zu Tante Ellens stiller Freude und Wonne ein fröhlicher Tummelplatz des jungen Nachwuchses der beiden Familien, in welchen Fallstaff Morley sich ohne weiteres als Mitglied eingereiht, da er die lustigen Spiele der Kinderwelt leitete.

So entsprossen aus schauerlicher Grabesnacht oft dem guten Menschen des Lebens goldene Blüten und Früchte.

Nöcker-Deffau (fr. Bgg.), Graf Oriola, Sattler, E. Richter, Söder, Frhr. Dehl zu Herrnsheim (nat.-lib.) und Barth (fr. Bgg.). Unterlegten sind u. a.: Schrader (fr. Bgg.), Ahlwardt, Graf Magnis (Zentr.), Bläcke (nat.-lib.), Graf Bernstorff (Nchsp.), Förster (kons.) in Lössau, Lohse (Antif.), Zeidler (kons.).

\* Berlin, 17. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einem Artikel über die Wahlen mit Bezug auf die Erfolge der Sozialdemokraten: Die Verechtigung unserer seit Monaten wiederholt ausgesprochenen Mahnung an die bürgerlichen Parteien, die Sozialdemokratie als gemeinsame Gegnerin zu betrachten und bei der Wahltaktik darnach zu verfahren, wird durch diese Tatsache neu bekräftigt. Bei der gegenwärtigen Sachlage erscheint es uns als Pflicht aller Parteien, bei den Stichwahlen jede andere Rücksicht beiseite zu lassen und, wo irgend sozialdemokratische Kandidaturen in Frage kommen, geschlossen gegen diese zu stimmen.

Berlin, 17. Juni. Das Wolffsche Telegraphenbureau schreibt: Die gestern von uns übernommene Meldung eines Berichterstatters über den Unfall des Prinzen Wilhelm zu Wied ist dahin zu berichtigen, daß die Verletzungen des Prinzen nur in einer unbedeutenden Quetschung des Unterschenkels bestehen. Wunden hat der Prinz, der in einigen Tagen wieder dienstfähig sein wird, nicht davongetragen.

Duisburg, 17. Juni. In Buschhausen erschoss ein Bergmann seine Braut und deren Vater und verletzte die Mutter schwer. Der Mörder wurde verhaftet. Die Ursache der Tat ist darin zu suchen, daß die Eltern des Mädchens die Einwilligung zur Eheschließung verweigerten.

† Marienwerder, 18. Juni. Durch den gestern früh eingetretenen wolkenbruchartigen Regen ist auch im Gebiete zwischen Mewe und Bischofswerder großer Schaden angerichtet. Die Eisenbahnstrecken Marienwerder-Frystadt und Marienwerder-Thorn sind gesperrt.

Der Verein Würzener Schuhhändler hat wieder den Schwindel eines Ramschlagers aufgedeckt. Er hat bei einer „billigen Firma“ ein Paar Backschuhe für 3,70 Mk. erstanden und diese „zerlegt.“ Dabei stellte sich folgendes heraus: Das Ober-„Leber“ bestand aus sog. Backstuch, Brandsohle, Kappe und Absätze aus ganz gewöhnlicher Pappe; aus Abfall-Leber bestanden nur Sohlen und Absatz-Oberfläch. Der reelle Wert betrug 1,50 Mk. bis höchstens 1,80 Mk. Das famose Material ist jetzt zu „gefälliger Ansicht“ öffentlich ausgestellt. (So müßte überall und immer wieder mit allen Ramschgeschäften vorgegangen werden. Schließlich hilft's doch einmal.)

Ein Akt entsetzlicher Rohheit ist, wie die „Straßb. Ztg.“ berichtet, am letzten Samstag gegen einen italienischen Bauarbeiter verübt worden, der in Straßburg auf dem Neubau Hohenlohestraße 24 beschäftigt war. Wahrscheinlich hat der Unglückliche mit seinen Arbeitsgenossen Streit gehabt, in dessen Verlauf er von ihnen so schwer mißhandelt wurde, daß er ohnmächtig auf dem Plage liegen blieb. Die Unmenschen ließen den Zerschlagenen ruhig auf dem Bauplatze liegen, und erst am Montag früh wurde er, in seinem Blute schwimmend, aber noch schwache Lebenszeichen von sich gebend, aufgefunden und sofort nach dem Spital verbracht.

#### Schweiz.

\* Genf, 17. Juni. Prinzessin Luise von

Toskana passierte heute mit ihrem Kinde den Bahnhof von Genf. Die Prinzessin begibt sich zu einer Freundin, welche ein Schloß in der Umgebung von Lyon besitzt, und gedenkt den Sommer dort zu verbringen. Mutter und Kind erfreuen sich des besten Wohlseins.

#### England.

— In London und dem ganzen südlichen England hat es in den letzten Tagen unaufhörlich geregnet. Große Flächen sind unter Wasser gesetzt. Straßen und Häuser stehen gleichfalls voll Wasser. Der Eisenbahndienst ist völlig gestört, die Heuerte ist vernichtet. Im Hochland fällt Schnee.

#### Rußland.

\* Petersburg, 17. Juni. Der Verleger der antisemitischen Blätter „Sramja“ in Petersburg und „Bessarabek“ in Kischnew, Kruschewan, wurde heute nachmittag auf dem Newskiprospekt von einem Israeliten, angeblich einem ehemaligen Studenten des Polytechnikums in Kiew, von hinten mit einem Messer gestochen und am Halse verwundet. Die Verwundung ist nicht lebensgefährlich. Kruschewan hielt den Täter mit Hilfe des Publikums fest.

#### Türkei.

— Es scheint der türkischen Regierung nicht zu gelingen, in Mazedonien Ruhe zu schaffen. In den letzten 14 Tagen haben im Wilajet Monastir zwischen türkischen Truppen und Banden zahlreiche Kämpfe stattgefunden, in denen auf beiden Seiten Personen getötet und verwundet wurden. Auch sonst gehen Berichte über Unruhen der Komitees ein, worin über vereinzelte Morde, Exzesse und andere Gewaltakte im Wilajet Monastir berichtet wird. Aus dem Wilajet Uesküb werden 3 Zusammenstöße mit Banden gemeldet.

#### Amerika.

New-York, 17. Juni. Das europäische Geschwader segelt am 23. ds. nach Kiel ab und wird auf der Hinreise Southampton, auf der Rückreise Portsmouth anlaufen.

#### Zur serbischen Königswahl.

\* Genf, 17. Juni. Das „Journal de Geneve“ veröffentlicht folgende Proklamation des Königs von Serbien: „An das serbische Volk! Die Gnade Gottes und der Wille des Volkes haben mich auf den Thron meiner Vorfahren berufen. Ich erkläre, daß ich mich der Entscheidung des Volkes unterziehe und heute den serbischen Thron besteige. Ich betrachte es als meine erste Pflicht, Gott zu danken für seine Gnade und spreche gleichzeitig die Hoffnung aus, daß die Mächte meine auf gesetzlichem Wege vollzogene Thronbesteigung anerkennen werden, und dies umso mehr, als ich entschlossen bin, Serbien einer Ära der Ruhe, Ordnung und Wohlfahrt zuzuführen. Ich erkläre, daß ich mein Königswort gebe, daß ich die Rechte aller achten werde. Ich werde mein Möglichstes tun, um ein konstitutioneller König, ein Hüter der Gesetze und des Wohlergehens meines teuren Volkes zu sein. Darum fordere ich mit diesem ersten Manifest alle Kirchenhäupter, alle Staatsbeamten, alle Militärs auf, in ihren Funktionen zu verbleiben und empfehle ihnen, die ihnen anvertrauten Obliegenheiten gewissenhaft zu erfüllen. Ich erkläre, daß ich alle persönlichen Vorkommnisse, welche in den letzten 40 Jahren unter außerordentlichen Verhältnissen aufeinander folgten, der Vergessenheit übergebe.“

Jeder aufrichtige Serbe wird unter meiner Regierung den nötigen Schutz für sein moralisches und materielles Leben finden. Die Devise meiner Dynastie war immer: „Für das heilige Kreuz und unsere teure Freiheit!“ Mit dieser Devise, die mich einerseits an die Armee, andererseits an die orthodoxe Kirche bindet, besteige ich den Thron Serbiens als Peter I., König von Serbien. Ich bitte Gott, seine Gnade über mein Volk zu verbreiten und sende allen meinen tgl. Gruß.“

\* Wien, 17. Juni. König Peter richtete an den Kaiser Franz Josef folgendes Telegramm: „Ich beiele mich, Ew. Majestät meine Berufung auf den serbischen Thron mitzuteilen. Durch einstimmigen Beschluß des Senats und der Skupschtina gewählt, beabsichtige ich, die väterlichen Traditionen wieder aufzunehmen und hoffe, meinem Vaterland Freiheit und Glück zu bringen. Ich bitte Ew. Majestät ehrfurchtsvoll, auf mich jene Gefühle der Sympathie zu übertragen, welche Allerhöchstdieselben für meinen Vater bis zu seinem Tode gehegt haben. Wenn Ew. Majestät geruhen, mir dieselbe zuteil werden zu lassen, wird mir die Erfüllung meiner Pflicht leichter gemacht werden. Ich habe die Absicht und die Gewißheit, zu verdienen.“ Die Antwort des Kaisers lautete: „Erkenntlich für die freundliche Mitteilung Ihrer Thronbesteigung, lege ich Wert darauf, Sie unverweilt meiner vollen Sympathie und meiner Wünsche für eine lange und glückliche Regierung zu versichern. Möge es Ew. Majestät vergönnt sein, die Ihnen zugefallene edle Mission erfolgreich durchzuführen, indem Sie Ihrem unglücklichen, von einer Reihe innerer Stürme schwer heimgesuchten Lande Frieden, Ruhe und Achtung wiedergeben und es nach dem tiefen Fall, den es jüngst infolge eines frevelhaften, allgemein verabscheuten Verbrechens in den Augen der zivilisierten Welt getan hat, wieder aufzurichten. In der Durchführung dieser Aufgaben können Ew. Majestät auf meine Unterstützung und Freundschaft rechnen und überzeugt sein, daß mir, wie Ihnen selbst, stets am Herzen liegt, die schon seit langer Zeit zwischen unseren Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu befestigen.“

\* Belgrad, 17. Juni. Der Stadtgemeinde ist ein Telegramm des Königs zugegangen, in welchem der König seine Freude ausdrückt, nach 45 Jahren wieder nach Belgrad zu kommen. Die städtischen Behörden haben beschlossen, dem König eine Deputation bis Wien entgegenzusenden.

Belgrad, 16. Juni. Der russische Kaiser erwiderte auf das Telegramm des Königs: „Da ich erfahren habe, daß Sie vom Parlament einstimmig zum König gewählt worden sind, betrachte ich es als meine Pflicht, Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Gott möge Ihre Unternehmungen zum Wohl Ihres Vaterlandes segnen.“ — Auch der Fürst von Montenegro sandte Glückwünsche unter Betonung der Verwandtschaft. Die Deputation der Skupschtina wird am Donnerstag empfangen.

Bukarest, 16. Juni. Offiziös wird gemeldet, König Carol habe in Belgrad wissen lassen, daß er auf die Ehre verzichtet, serber Chef des dortigen 6. Regiments zu sein.

### Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Rechtspraktikant Dr. Arthur Zierau ist für die Zeit vom 18. Juni bis mit 25. Juli d. J. zum Dienstverweser des Notariats Durlach I,

für die Zeit vom 26. Juli bis mit 22. August d. J. zum Dienstverweser des Notariats Durlach II und

für die Zeit vom 23. August bis mit 19. September d. J. zum Dienstverweser des Notariats Durlach III mit den Befugnissen eines Notars bestellt.

Karlsruhe den 7. Mai 1903.

Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Aus Auftrag:  
Buch.

#### Den Ankauf belgischer Stutfohlen betreffend.

Nr. 20,471. Der Ankauf von Stutfohlen des kaltblütigen Schlags in Belgien wird in diesem Jahre nach Maßgabe der unten folgenden Bestimmungen durch den Verband unterbadischer Pferdezüchtgenossenschaften bewirkt werden.

Die Anmeldungen der Bestellungen haben längstens bis zum 30. Juli d. J. bei dem Bezirksamt Durlach zu erfolgen und müssen enthalten:

1. Name und Wohnort der Besteller,
2. eine Angabe, welcher Art das bestellte Fohlen sein soll und welchen Betrag dasselbe kosten darf.

Je nach Bestellung sollen angekauft werden:

- a. schwere belgische Stutfohlen zu einem Preis von etwa 1000 Mk. und darüber,
- b. leichtere belgische Stutfohlen zu einem Preis von etwa 800 Mk.;

3. eine Erklärung, daß der Besteller mit den unten folgenden Bestimmungen einverstanden und insbesondere die unter Ziffer 7, 9 und 10 derselben aufgeführten Verpflichtungen durch Ausstellung eines Reverses einzugehen bereit ist.

Durlach den 13. Juni 1903.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Turban.

**Bestimmungen.**

nach welchen im laufenden Jahre mit staatlicher Unterstützung kaltblütige Stutfohlen zum Ankauf und zur Verteilung gelangen.

Der Ankauf geschieht durch den Verband unterbadischer Pferdebesitzervereine und unterliegt der Kontrolle des technischen Beamten für Pferdebesitzerangelegenheiten im Großh. Ministerium des Innern.

Je nach dem Ankaufspreis werden die Fohlen in folgende Kategorien eingeteilt:

1. Schwere belgische Stutfohlen zu einem Preise von etwa 1000 Mk. und darüber;
2. Leichtere belgische Stutfohlen zu einem Preise von etwa 900 Mk.

Die Preise verstehen sich loco Heidelberg, wo die Fohlen seitens der Besteller oder deren Beauftragten abzuholen sind. Die vom Besteller gewünschte Farbe wird zwar beim Ankauf zunächst berücksichtigt, doch ist der Besteller zur Abnahme des Fohlens auch dann gehalten, wenn die Lieferung der gewünschten Farbe nicht möglich war.

Falls nicht alle Bestellungen berücksichtigt werden können, werden die ausfallenden Besteller durch den technischen Beamten des Großh. Ministeriums des Innern benachrichtigt.

Die Großh. Regierung trägt die Kosten des Ankaufs der Stutfohlen in Belgien.

Die Großh. Regierung bestreitet ferner vorläufigweise den Ankaufspreis der Stutfohlen; ein Drittel desselben ist seitens der Besteller bezu. der Uebernehmer innerhalb 14 Tagen nach der Uebernahme des Stutfohlens, das zweite Drittel ein Jahr und das letzte Drittel zwei Jahre nach der Uebernahme an die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik zurückzuführen. Für richtige Einhaltung der Zahlungs-termine sind zahlungsfähige Bürgen und Selbstschuldner zu stellen.

Für tadellos gehaltene Stutfohlen wird, wenn sie der Prämierungskommission bei Gelegenheit der Prämierungstagsfahrten vorgeführt werden, je nach Befund ein Kaufpreisaufschlag gewährt, welcher für belgische Stutfohlen im Jahr 1904 10%, im Jahr 1905 6% und nach Vorstellung der Stute mit einem zweiten Fohlen 4% des Uebernahmepreises der Stute betragen kann.

Die Verteilung der Fohlen erfolgt in Heidelberg. Ort und Stunde der Verteilung wird den Bestellern von Stutfohlen durch das Bezirksamt rechtzeitig bekannt gegeben. Falls die Besteller nicht selbst zur Verteilung erscheinen, haben sie eine geeignete Persönlichkeit mit schriftlicher Vollmacht zu ihrer Vertretung bei der Verteilung bezu. Versteigerung zu entsenden. Erscheint der Besteller weder selbst, noch läßt er sich vertreten, so ist er verpflichtet, das ihm von dem Vertreter des Ministeriums zugewiesene Fohlen zu dem von jenem bestimmten Kaufpreis zu übernehmen.

Die Verteilung der Fohlen geschieht in der Weise, daß die Ankaufskommission unter Leitung des Verbandspräsidenten und im Benehmen mit den Obmännern den einzelnen Bestellern die Fohlen zuteilt. Im Falle ein Besteller sich weigert, das ihm zugewiesene Fohlen zu übernehmen, so entscheidet der Verbandspräsident, der technische Referent für Pferdebesitzerangelegenheiten im Großh. Ministerium des Innern bezu. deren Vertreter und ein vom Verband zu bezeichnender Obmann, ob die Weigerung begründet ist und dem Begehren stattgegeben werden kann. Diesem Schiedspruch hat sich der Besteller zu unterwerfen.

Geht auf diese Weise ein Fohlen nicht ab, so wird es sofort oder später meistbietend versteigert, wozu auch Nichtbesteller zugelassen werden. Der Mehr- oder Mindererlös wird dann auf die übrigen Fohlen repartiert. Sollte der Verband nicht in der Lage sein, die Verteilung vorzunehmen, so erfolgt dieselbe durch den technischen Referenten im Wege der Versteigerung.

Die etwaige Versteigerung findet in folgender Weise statt:

1. Das erstmalige Angebot erfolgt zum Anschlagspreise des betreffenden Fohlens.
2. Der etwaige in einer Klasse sich ergebende Mehrerlös wird nach Maßgabe der Steigerungspreise an die Steigerer zurückvergütet, einen etwaigen Mindererlös haben dieselben nach dem gleichen Maßstabe zu erlösen.
3. Jeder Besteller ist verpflichtet, sich an der Versteigerung maßgeblich seiner Bestellung zu beteiligen.
4. Die beiden letzten Tiere werden den durch die Versteigerung noch nicht versorgten Bestellern durch das Los zugewiesen.
5. Werden die Fohlen im Versteigerungswege nicht sämtlich abgesetzt, so sind die übrig gebliebenen nach Maßgabe der Bestimmungen von denjenigen Bestellern zu übernehmen, die bei der Versteigerung Fohlen entweder nicht oder nicht in der bestellten Zahl erworben haben. Die Zuteilung geschieht in diesem Falle durch das Los und gilt als Kaufpreis der Anschlagspreis des betreffenden Fohlens.

Der Uebernehmer des Stutfohlens hat sich zu verpflichten (Revers):

1. Das Fohlen kräftig zu nähren und gut aufzuziehen;
2. dasselbe nicht, ehe es 2 1/2 Jahre alt geworden ist, zu beschlagen oder zur Arbeit zu verwenden;
3. dasselbe spätestens im Alter von 4 Jahren zur Paarung einem mit Staatsunterstützung gehaltenen Gengst gleicher Zuchtrichtung zuzuführen und dasselbe bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit zur Zucht zu verwenden;
4. das Fohlen bezu. die Stute nur an badische Züchter, welche die hier angeführten Verpflichtungen übernehmen und auch dann nur mit Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern zu veräußern;
5. das Fohlen bezu. die Stute in das von Großh. Bezirksstierarzt geführte Bezirkszuchtregister bezu. wo eine Pferdebesitzervereine besteht, in das Zuchtregister dieser Vereinigung eintragen zu lassen und vom Abfohlen, von einer Veräußerung oder einem Todesfall der Stute dem Großh. Bezirksstierarzt bezu. dem Vorstand der Zuchtvereine zwecks Eintrags in das betreffende Register Anzeige zu erstatten;
6. das Fohlen bezu. die Stute alljährlich bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit der staatlichen Prämierungskommission vorzuführen.

Das Ministerium des Innern versichert die Fohlen für die Zeit eines Jahres vom Tage der Uebernahme von Seiten des Bestellers ab gerechnet bei der badischen Pferdebesitzervereineanstalt und übernimmt während dieser Zeit die Verpflichtungen des Versicherungsnehmers der Anstalt gegenüber.

Die Kosten der Versicherung (Prämie) werden dem Kaufpreis (Uebernahmepreis) des Fohlens zugeschlagen. Für den Verlust eines versicherten Fohlens wird vergütet:

- a. wenn dasselbe verendet ist, 80 % der Versicherungssumme;
- b. wenn es wegen gänzlicher Unbrauchbarkeit oder infolge eines erlittener Unfalls mit Genehmigung des Ministeriums des Innern getötet wird und die Tötung erfolgt ist, 60 % der Versicherungssumme. Dabei ist der Besitzer berechtigt, die etwa verwendbaren Teile des Pferdes für seine Rechnung zu verwenden. Die vorbezeichnete Entschädigung wird von der Pferdebesitzervereineanstalt an die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik ausbezahlt und von letzterer zunächst zur Deckung der noch

ausstehenden Kaufpreiskosten verwendet, wodurch die Schuld des Uebernehmers an die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik sich um den Betrag der gewährten Entschädigung vermindert. Uebersteigt die Entschädigung die Restschuld, so wird der Mehrbetrag dem betreffenden Züchter durch die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik bar ausbezahlt. Für nach Ablauf dieses einen Versicherungsjahres eintretende Schadenfälle kommt das Ministerium des Innern in keiner Weise mehr auf und werden deshalb die betreffenden Fohlenbesitzer in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, die Versicherung noch vor deren Ablauf bei der badischen Pferdebesitzervereineanstalt zu erneuern.

Der Uebernehmer bezu. Besitzer des Fohlens ist verpflichtet (Revers):

1. dem Fohlen sorgfältige und gute Behandlung zuteil werden zu lassen;
2. von jedem Erkrankungsfall oder jeder Verletzung des Fohlens sofort bei dem wahrnehmbaren Eintritt der Erkrankung oder Verletzung den Großh. Bezirksstierarzt oder mit Erlaubnis des Ministeriums des Innern einen anderen approbierten Tierarzt zur Behandlung herbeizurufen und das Pferd nach dessen Anordnungen ausgiebig und auf eigene Kosten behandeln zu lassen;
3. von dem Verenden oder Verunglücken des Fohlens spätestens innerhalb 24 Stunden dem Großh. Bezirksstierarzt Anzeige zu erstatten, welche letzterer diese Anzeige auf kürzestem Wege dem Großh. Ministerium des Innern übermittelt.
4. Bis zum Eintreffen des Bezirksstierarztes, welcher je nach Lage des Falles nach eigenem Ermessen eine Sektion vornimmt, muß der Kadaver eines verendeten Fohlens unverändert bleiben. Die Kosten der Sektion fallen dem Besitzer zur Last;
4. das Fohlen dem Bezirksstierarzt auf dessen Verlangen zu jeder Zeit vorzuführen.

Wenn die Pferdebesitzervereineanstalt die Zahlung der Versicherungssumme wegen eigenen Verschuldens des Fohlenbesitzers infolge Nichterfüllung der unter Ziffer 10 genannten Verpflichtungen verweigert, wird ein Kaufpreisaufschlag vom Ministerium des Innern nicht gewährt.

Im Falle ferner die im vorstehenden unter Ziffer 9 und 10 aufgeführten Verpflichtungen von dem jeweiligen Besitzer des Fohlens bezu. der Stute nicht eingehalten werden, kann derselbe außer zur ganzen oder teilweisen Rückzahlung der erhaltenen Kaufpreisaufschlässe und etwaigen Staatsprämien zur Entrichtung einer Konventionalstrafe bis zu 80 Mk. angehalten werden.

**Bekanntmachung.**

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe-, Einkommen- und Kapitalrentensteuer wird am **Montag den 27. Juli bis Samstag den 1. August 1903, vormittags von 9 bis 12 Uhr,** im Geschäftszimmer des Großh. Steuerterritoriums, Ettlingerstraße 15 dahier, vorgenommen werden.

Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Formular auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrat einzureichen. Die hierzu erforderlichen Formulare sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrat abzuholen.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkundigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen. Durlach den 17. Juni 1903.

Der Vorsitzende des Schatzungsrats:  
Reichardt.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein Durlach. Einladung.**

Im Anschluß an die staatliche Pferdeprämierung findet am **Samstag den 20. Juni l. Js., nachmittags 3 Uhr,** im Saale des Gasthauses „zum Ochsen“ in Königsbach eine Besprechung über Pferdezüchtung und Gründung einer Pferdebesitzervereineanstalt statt, wozu der Präsident des Verbands unterbadischer Pferdebesitzervereine, Seine Durchlaucht Prinz Alfred zu Löwenstein, sein Erscheinen zugesagt hat und Herr Zuchtinspektor Leyendecker den einleitenden Vortrag halten wird.

Hierzu laden wir die Pferdebesitzer und Landwirte des Bezirks mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen ergebenst ein. Durlach den 12. Juni 1903.

Die Direktion:  
Turban.

**Hst. Schweizer Speise-Chokoladen**

— Casa-Peter, Lindt, Cailler, Suchard —

empfehlen

**A. Herrmann, Conditorei.**

Ein Mittel zum Sparen ist



Suppen- u. Speise-Würze. Stets vorrätig bei **Philipp Luger & Filialen.**

Eine freundliche Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, großer Küche mit Zugehör ist soaleich oder später zu vermieten **Grözingenstr. 39.** Näheres im „Meyerhof“.

**Zu vermieten**  
eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche mit Gasheizung, Speicher, Keller und allem sonstigen Zugehör auf 1. Juli oder später. Näheres bei **Frl. Gaury, Seboldstr. 8, 2. St.**  
Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten  
**Adlerstraße 5, 2. St.**

**Amalienstraße 21** sind zwei Wohnungen (eine mit Glasabschluss) von je 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten  
**Baseltorstraße 1.**

Besserer Arbeiter kann Wohnung erhalten  
**Hauptstraße 13, 2. St.**

Ein guterhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen  
**Hauptstraße 70, Seitenbau links.**

**Durlach.**  
**Zwangsz-Versteigerung.**  
 Freitag den 19. d. Mts.,  
 nachmittags 2 Uhr, werde ich im  
 Rathause in Durlach gegen bare  
 Zahlung im Vollstreckungswege  
 öffentlich versteigern:

Etwas 10 Liter medizinischen Wein,  
 75 Pakete Sibirische, 500 Ci-  
 garren, 40 Pakete Malzkaffee,  
 5 kg Cigaretten, 1 kleiner  
 Kull, 130 Dosen Wäpfe und  
 Schuhschmiere, 9 Liter Salat-  
 öl, 1 Partie Düten und  
 5750 Stück Pappschachteln  
 zur Verpackung von Feueran-  
 zündern.

Durlach, 18. Juni 1903.

Paier,  
 Gerichtsvollzieher.

**Dankagung.**

Auf meine Bitte für das evang.  
 Diakonissenhaus in Freiburg sind  
 mir verschiedene Gaben an Geld und  
 sonstigen Gegenständen für den Bazar  
 zugegangen, für welche ich im Namen  
 des Diakonissenhauses herzlich danke.  
 Von der Lotterie sind Lose à 1 Mk.  
 bei mir zu haben.

Speßl, Stadtvfr.

**Lyra.**

Heute Donnerstag abend:  
**Gesangsprobe**

unter neuer Direktion. Um voll-  
 zähliges Erscheinen sämtlicher aktiven  
 Mitglieder wird ersucht.

Der Vorstand.

**R.-C. Germania.**

Donnerstag abend:  
 Klub-Sitzung.  
 Der Vorstand: Otto Hofmann.

**Athletenklub Durlach.**

An die Einwohnerschaft Durlachs  
 richten wir nochmals die freundliche  
 Bitte, uns durch Ueberlassung von  
 Freiquartieren oder solchen gegen  
 Entgelt bei unserer am nächsten  
 Samstag, Sonntag und Montag  
 stattfindenden Fahrenweibe gütigst  
 unterstützen zu wollen. Meldungen  
 nimmt Herr Uhrmacher Dekler,  
 Hauptstraße, gerne entgegen. Auch  
 machen wir darauf aufmerksam, daß  
 von jetzt ab abends auf dem Fest-  
 plaze beim Waldhorn Tannenreis  
 zur Schmückung der Häuser unent-  
 geltlich abgegeben wird und bitten  
 wir, recht fleißig hiervon Gebrauch  
 zu machen.

Der Festauschuss.

Wir suchen zum sofortigen Ein-  
 tritt für unser kaufm. rechn. Bureau  
 einen

**Lehrling**

mit sauberer Handschrift und guten  
 Schult. mitbringen.

Maschinenfabrik Gröhner.

**Schutt.**

Die Abfuhr von wöchentlich 4 bis  
 5 cbm Schutt, bestehend vorwiegend  
 aus Giehereisand und Schlacke, wird  
 an einen Fuhrunternehmer vergeben.  
 Angeboten sieht entgegen  
 Badische Maschinenfabrik (Sebold)  
 Durlach.

**Dung**

zu verkaufen  
 Kronenstraße 22.  
 Zu verkaufen eine tadelloste voll-  
 ständige **Bade-Einrichtung** wegen  
 Mangels an Platz. Anzusuchen vor-  
 mittags. Zu erfragen bei der Exp.

**Zur gefl. Beachtung!**  
**Vorteilhaftes Angebot wegen Geschäfts-Verlegung.**

Im August findet die Verlegung meines Geschäftes nach meinem

**Neubau Adlerstrasse 13**

statt.

**Für Brautleute**  
 bietet sich die günstigste Gelegenheit zum Einkauf

**komplett Aussteuern.**

Auf alle

**Möbel, Betten u. Polsterwaren**

(in eigener Werkstätte gearbeitet)

gewähre ich

**== Große Preisermäßigung. ==**

**Als besonderen Gelegenheitskauf**

empfehle ich meine großen Vorräte in

- |                  |                 |
|------------------|-----------------|
| Damen-Jackets    | Herren-Anzüge   |
| Damen-Capes      | Herren-Paletots |
| Damen-Mäntel     | Herren-Hosen    |
| Kostümröcke etc. | Knaben-Anzüge   |

Manufaktur- und Weisswaren, Gardinen, Teppiche, Läufer etc.

Der Verkauf findet gegen bar und auf Teilzahlung statt.

**M. Tannenbaum, Karlsruhe,**

**16<sup>II</sup> Kreuzstrasse 16<sup>II</sup>.**

Vertreter: Wilh. Kleemann, Kirchstraße 15, Durlach.

Heute (Donnerstag):

**Frische Leber- & Griebenwürste, Schwartenmagen.**  
 Gasthaus zum Adler.

Morgen (Freitag) ruh:

**Kesselfleisch.**

Abends:

**Frische Leber- & Griebenwürste.**  
 W. Kraus zur Sonne.



**Nur bis Montag!**

**Auf dem Viehmarktplatz.**

Dieses Jahr sind die richtigen  
**Salon-Schwestern**

**Adalios**

**Ines und Dirce**

zum ersten Male in Deutschland  
 lebend zu sehen.

**Bohnensteden,**

eine große Partie, prima Qualität, pr. Hundert 4 M., empfiehlt  
**Joh. Semmler, Zimmermeister.**

Morgen (Freitag)

wird  
 geschlachtet.

Wilh. Zipper z. Ochsen.

**Ananas-Erdbeeren,**

große hocharomatische, für Tafel und  
 zum Einmachen, täglich frisch ge-  
 pflückt, per Pfund 40 und 45. S.  
 empfiehlt

Frau Schmeller, Turmbergstr. 25.

**Mark 125000 bar**

eventl. Mk. 85000, Mk. 65000  
 u. s. w. kann man gewinnen in der

**Gothaer Geldlotterie**

vom 23.-26. Juni 1903.

Lose à Mark 3, 6, 15, 30,  
 je nach Teil, wobei auf durchschnittlich  
 7 Stück 1 Treffer fällt, bei

**Carl Götz,**

Hauptkollekte für Baden,  
 Gebeßstr. 11/15, Karlsruhe.

**Nur 17500 Lose.**

**Ziehharmonika,**

italienisches Fabrikat, zweiflig, ist  
 billig zu verkaufen

Jägerstraße 13, 1. St.

Verkauf, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach